

# cool und ist bereit, Blutproben für „ewig“ einfrieren zu lassen ihr mir nichts nachweisen“

Foto: AP



Das hat der Gorki-Park in Moskau noch nicht erlebt! Usain Bolt tanzte vor der WM mit russischen „Jamaika-Girls“ Reggae.

(9,72) sind wegen Doping bei der WM nicht am Start. 100-m-Titelverteidiger Johan Blake, vor vier Jahren auch schon einmal drei Monate gesperrt, fehlt wegen einer Verletzung. So ist Bolt bei der WM allein auf weiter Flur.

Nach dem Doping-Erdbeben im Vorfeld dieser WM wird die IAAF heute und morgen beim Kongress im Grand Plaza noch schärfere Maßnahmen im Kampf gegen Doping-Missbrauch verabschiedet. Seb Coe, in Moskau 1980 zum ersten Mal 1500-m-Olympiasieger und im Vorjahr OK-Chef der Londoner Spiele, fordert eine Erhöhung des Strafmaßes von zwei auf vier Jahre.

Manche fordern gar eine lebenslängliche Sperre nach dem ersten Dopingvergehen, was sich rechtlich aber nicht durchsetzen lässt.

Die zahlreichen Kontrollen sollen aber noch erhöht werden. Bei der WM in Moskau werden zirka 500 Urin- und 350 Bluttests durchgeführt. Jeder Athlet hat zudem seit zwei Jahren

einen Blutpass, sodass bei deutlichen Abweichungen im Blutbild der Athlet gesperrt werden kann. Diack: „Jeder positive Fall beschädigt die Leichtathletik nicht, sondern stärkt sie. Je mehr wir überführen, desto glaubwürdiger sind wir!“

Olaf Brockmann/Moskau

„Jeder positive Fall stärkt die Leichtathletik. Je mehr wir überführen, desto glaubwürdiger sind wir.“

IAAF-Präsident Lamine Diack

## Zehnkampf eröffnet WM

### Highlight am Sonntag

Für Usain Bolt geht die Leichtathletik-WM schon am Samstag, dem ersten Wettkampftag, mit den Vorläufen über 100 m los. Sonntagabend steigt dann das große Finale. Der Jamaikaner beschließt sein Programm mit den 200 Metern nächsten Samstag (17. 8.) und der 4x100-m-Staffel am Schlußtag, dem 18. August. Weitere Höhepunkte sind der Zehnkampf, der am ersten Wochenende steigt, die Marathons (Frauen am ersten Samstag, Herren am zweiten Samstag) und der Stabhochsprung der Frauen mit Lokalmatadorin Jelena Isinbajewa am Dienstag.



Verbandswechsel von Spitzenathleten stellen einen Mix aus juristischem Charme, Hartnäckigkeit und Konsequenz dar; sie sind im Spitzensport eher die Ausnahmen.

Erinnern wir uns: Als Marc Girardelli vor wenigen Wochen seinen Fünzigster feierte, hat er erstmals öffentlich zugegeben, den Wechsel vom ÖSV nach Luxemburg bereit zu haben.

Anders lief es bei Andi Goldberger: Er wollte für Jugoslawien starten. Ich erinnere mich noch

## Jukic nicht wie Goldi

genau, als ich als Mediator zwischen dem ÖSV und Goldi-Manager Edi Federer wochenlang vermittelte; am „Runden Tisch“ von Elmar Oberhauser wurde Andi nach Österreich zurückgeholt – die weinende Mutter in der Livesendung war selbst für den Superadler zu viel. Heute ist Andi erfolgreicher „Krone“-Kolumnist.

Bei Dinko Jukic liegen die Dinge anders: Der ehemalige Schwimmpräsident Christian Meidlinger wäre froh gewesen, wenn Jukic aus Österreich weggelaufen wäre; die Auseinandersetzungen haben tiefe Spuren hinterlassen, eine Rückholaktion wie bei Goldi wäre auch in Zukunft unwahrscheinlich.

Aber, aufpassen: Juristisch gesehen sind Verbandswechsel und Startberechtigungen für Olympische Spiele immer schwer zu lösen!